teamGLOBALunterwegs

Von: Diana
Gesendet: Mittwoch, 2. Juni 2011 12:59
An: teamGLOBAL
Betreff: Buntes Washington - acht Wochen im „politischen Disneyland"

Als ich die Zusage für ein Kurzpraktikum an der deutschen Botschaft Washington DC im Oktober 2010 in Händen hielt, konnte ich es kaum glauben. Im zentralen Bewerbungssystem des Auswärtigen Amtes hatte man - viele Monate vorher - acht gleichwertige Einsatzwünsche äußern dürfen: Ich hatte mich spontan quer durch die Europa- und Weltkarte gewünscht. Dass es ausgerechnet in Washington klappen würde, hätte ich nicht im Traum gedacht!

Im Frühling 2011 sollte es also losgehen: mein zweites großes Abenteuer in der Hauptstadt der USA. Ziemlich genau drei Jahre zuvor, hatte ich - im Rahmen meiner Berufsausbildung - schon einmal die Gelegenheit gehabt einige Monate in DC zu leben und zu arbeiten – damals in einem größeren Unternehmen. Ich hatte nur wunderbare Erinnerungen an die Stadt, die Menschen und die einzigartige Stimmung dort. Ich sollte auch diesmal nicht enttäuscht werden.

Vom schönen Stadtteil Capitol Hill zog ich täglich aus, das frühlingshafte Washington diesmal durch die Linse einer Politik- und Soziologiestudentin zu betrachten. Nicht nur die Arbeit in der Botschaft ließ interessante Einblicke zu. Wenn man die Augen offen hielt, wurden an jeder Ecke die politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der USA deutlich: Die Stadt hatte bis vor einigen Jahren eine der höchsten Kriminalitätsraten der USA - bestimmte Stadtteile waren bei meinem letzten Aufenthalt noch „No-Go-Areas". Nun konnte ich die Gentrifizierung mit eigenen Augen sehen… manche von ihnen waren zu angesagten In-Vierteln geworden in denen an jeder Ecke neue Bars und hippe Cafés eröffneten. Gleichzeitig wurde bezahlbarer Wohnraum immer knapper: Viele afroamerikanische Familien (die immer noch in größerer Armut leben als die weiße Bevölkerung, die nur ca. 50 Prozent ausmachen) wurden an die Ränder der Großstadt gedrängt. Trotz alledem gilt Washington als Modell für Integration in den USA. Bei einem Ausflug in die Südstaaten wurde mir schmerzlich bewusst, wie positiv „gemischt" das Stadtbild in DC eigentlich ist.

Doch auch die institutionelle Seite beeindruckte mich. Bei jedem Spaziergang wurde es wieder deutlich: Washington ist ein „politisches Disneyland". Ich wohnte ca. 20 Gehminuten vom Kapitol, dem Supreme Court und der berühmten Library of Congress entfernt. Auf meinem Weg in die Arbeit kam ich täglich an Weißem Haus, Weltbank und IWF vorbei… In der Mittagspause oder nach Feierabend ging ich mit meinen Kollegen zu einem der vielen in der Nachbarschaft ansässigen Think Tanks (Brookings, CSIS u.v.a.) und lauschte einem interessanten Vortrag oder einer Podiumsdiskussion mit Wissenschaftlern/innen und Koryphäen aus Wirtschaft und Politik, deren Bücher ich im Studium gewälzt hatte…

All diese und viele andere Institutionen und die Menschen aus aller Welt, die dort arbeiten und zu Gast sind, machen Washington zu etwas ganz Besonderem. Zu Tausenden strömen jährlich junge Menschen aus dem ganzen Land und der ganzen Welt nach der Uni in die Stadt, um als (grundsätzlich unbezahlte) Interns auf dem „Hill" oder wo anders einen Fuß in die große Tür des amerikanischen und internationalen Politikbetriebs zu bekommen. Dieser „Spirit" ist allgegenwärtig: „Work hard, Play hard" ist das selbstgewählte Motto einer ganzen Generation von Twenty-Somethings, die in DC (zumindest für einige Jahre) ein neues Leben beginnen. Man sollte sich also zu den zahlreichen „Happy Hours" – einen fast täglich mit Kollegen nach (oft sehr spätem) Dienstschluss praktizierten Bar Crawl – einen großen Stapel Visitenkarten mitnehmen.

Doch die Menschen dort auf deren Karriere (oder ihr Streben danach) zu reduzieren wäre zu einfach und einseitig. Washington ist eine wahrhaft „bunte" Stadt. Ich habe andererseits selten so viele aufrichtig engagierte junge Menschen gesehen, die sich für eine Sache einsetzen und für sie leben. Viele kommen nach Washington um zu demonstrieren, manche um sich langfristig für eine Causa stark zu machen. Andere arbeiten ehrenamtlich bei Umweltorganisationen oder Bürgerrechtsgruppen. Sie wollen Einfluss nehmen und die Welt verändern – und auch wenn mancher das für naiv halten mag – ich glaube, wenn es einen Ort auf der Welt gibt, an dem man das vielleicht schaffen könnte, so ist es Washington DC.

UNTERWEGS

Zum Studium, Praktikum oder ... Teamer/innen von teamGLOBAL sind zur Zeit auf (fast) allen Kontinenten unterwegs:

Diana arbeitete als Praktikantin bei der Deutschen Botschaft im Herzen von Washington. Hier schildert sie uns, warum sie ihren Aufenthalt im „politischen Disneyland" als besondere Bereicherung empfand.

Wer nochmals nachreisen möchte... Hier geht es zu den gesammelten Beiträgen der Rubrik *unterwegs*.

Good Morning America - hello World...

Das Kapitol - im Zentrum amerikanischer Politik

Eventorganisation in der Botschaft

Die weltberühmten Cherry Blossoms